



© imago/PEMAX/IMAGO/Peter Meißner

T+ Kultur auf dem Land Wenn das Konzert die Dorfkneipe ersetzt

Von Marion Kaufmann
Stand: 19.02.2026, 11:41 Uhr

Seit 19 Jahren spielen, tanzen, musizieren sie in Eberswalde. Jeden Sonnabend um 10.30 Uhr. Egal ob es stürmt, schneit oder regnet, selbst wenn Heiligabend oder Silvester auf einen Samstag fallen: „Guten-Morgen-Eberswalde“ ist gesetzt. „Es ist noch nie ausgefallen“, sagt Friedhelm Boginski (FDP), der von 2006 bis 2021 Bürgermeister der 42.000-Einwohner-Stadt im Landkreis Barnim war.

Potsdam Heute Newsletter



Der Newsletter aus der PNN-Chefredaktion. Wissen, was in Potsdam wichtig ist — kostenlos freitags in Ihrer Mailbox.

E-Mail-Adresse

kostenlos anmelden

Ich bin damit einverstanden, dass mir per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels unterbreitet werden. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Die Kulturreihe mit freiem Eintritt, von Ehrenamtlichen initiiert und organisiert, sei wichtiger Bestandteil des Stadtlebens. Vor allem in Zeiten zunehmender Spaltung, wie Boginski am Mittwoch in einem Fachgespräch über „Kultur im ländlichen Raum“ im Kulturausschuss des Brandenburger Landtags deutlich machte.

Für die angehörten Experten steht fest: Kultur ist in den ländlichen Regionen unverzichtbar – auch als gesellschaftlicher Kitt. Die Förderung einzudampfen, so das Signal, wäre fatal für das Flächenland.

„Es ist eine Frage des Wohlfühlens“, so der Ex-Bundestagsabgeordnete Friedhelm Boginski. Die Eberswalder Kulturreihe Sorge dafür, dass Menschen miteinander im Gespräch bleiben. Anfangs seien 20 Leute zu Theater, Tanz, Lesungen und





MENÜ



ABO

weil durch die Guten-Morgen-Initiative bereits ein Netzwerk bestanden habe.

Händler profitieren von Kulturveranstaltungen

Ein weiterer Aspekt: „Die Händler sagen, der Samstag sei inzwischen ihr umsatzstärkster Tag“, schilderte Boginski. „Jedes Kulturevent befördert die Wirtschaft.“ Und so engagiert er sich auch für ein Kulturprojekt aus der Region mit überregionaler Strahlkraft: den Choriner Musiksommer, der jedes Jahr rund 25.000 Besucher in den Barnim lockt. „Viele verbinden den Besuch der Konzerte mit einem längeren Aufenthalt in der Region.“

Boginskis Vorschlag in Richtung Land: ein ähnliches Konzept wie das der Europäischen Kulturhauptstädte. Jedes Jahr solle eine andere „Kulturregion Brandenburg“ bestimmt werden.

Kulturreihe in Eberswalde

In der samstäglichem Kulturreihe „**Guten-Morgen-Eberswalde**“ steht am 21. Februar 2026 eine Lesung auf dem Programm. Autor **Jochen Schmidt** liest zur 972. Ausgabe des Veranstaltungsformats im **Paul-Wunderlich-Haus** aus seinem neuen Roman „Hoplopoiia“. Wie immer bei „Guten-Morgen“ gilt: Beginn 10.30 Uhr, Eintritt frei.

Auch Arne Lindemann vom Museumsverband des Landes Brandenburg hob hervor, wie wichtig Kulturangebote in den ländlichen Regionen seien. Die 450 Brandenburger Museen übernähmen eine wichtige Funktion über Bildung hinaus. Dort tauschten sich die Menschen inzwischen über Lebensrealitäten aus. „Wenn es Kneipe und Dorfladen nicht mehr gibt, müssen dafür neue Orte gefunden werden. Die Museen sind solche Orte“, so Lindemann.

Kultur sei deshalb kein „Nice to have“, sondern essenziell. Das speziell auf den ländlichen Raum ausgerichtete Förderprogramm „Kulturelle Ankerpunkte“ des Brandenburger Kulturministeriums sei deshalb wichtig. „Das muss weitergeführt und ausgedehnt werden“, forderte Lindemann.





Corona-Lockdown – ist ein Bündnis von Prignitzer Künstlerinnen und Künstlern und vereint Menschen aus der Region, die sich einen Ort für einen kulturellen Austausch wünschen.

Freie Theater bespielen die Dörfer

„Es geht um gleichberechtigte Teilhabe“, betonte auch die Geschäftsführerin des Landesverbands Freie Darstellende Künste Brandenburg, Nicole Nikutowski. 85 Prozent der Brandenburger lebten außerhalb der kreisfreien Städte Potsdam, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Brandenburg/Havel mit festen Spielstätten. Die Freien Theater gastierten in 109 Städten und Dörfern. „Sie bespielen das Land, stiften Identität und stärken die kulturelle Sichtbarkeit Brandenburgs“, so Nikutowski. Aber: Das sei mit hohem Aufwand und finanziellen Risiken verbunden.

Kultur in Brandenburg

- **300. Geburtstag** Mehr als der kleine Bruder: Rheinsberg widmet sich Heinrich
- **T+ Sparkurs im Rathaus** Neue Ausstellung für Potsdam Museum auf der Kippe
- **400 Jahre Familiengeschichte** Pückler-Archiv wieder in der Lausitz

Welchen Stellenwert bekommt Kultur in der künftigen Koalition aus SPD und CDU, die wie die klammen Kommunen streng haushalten muss? Die Frage blieb im Ausschuss unausgesprochen.

Der Landtagsabgeordnete Reinhard Simon (parteilos, früher BSW) beantwortete sie trotzdem indirekt. Bei Kultur sparen zu wollen, sei kurzsichtig, machte der einstige Intendant der Uckermärkischen Bühnen Schwedt deutlich: „Dass Kultur ein Wirtschaftsfaktor ist, verstehen nicht alle Politiker.“

